



"Den Entscheidern viel mehr auf dem Schoß sitzen"



Der neue DAeC-Präsident Stefan Klett wird sein Amt als Präsident des AEROCLUB | NRW e.V. nach mehr als elf Jahren vorzeitig im November niederlegen. Er ist seit 2008 beim Landessportbund NRW Vizepräsident Finanzen. Als SPL und EU-FCL PPL – A Inhaber ist Stefan Klett fliegerisch seit 38 Jahren im oberbergischen Luftsportverein Wipperfürth e.V. beheimatet. Er ist seit 21 Jahren verheiratet und hat zwei erwachsene Töchter.

BUNDESWEIT Mit Stefan Klett hat die DAeC-Delegiertenversammlung am vergangenen Freitag in einer außerordentlichen Sitzung einen erfahrenen und versierten Verbandspolitiker zum neuen Präsidenten gewählt. Wir sprachen mit Stefan Klett über seinen Werdegang und wo er die zentralen Punkte des neuen Amtes sieht.

Herr Klett, hätten Sie sich einen solchen Moment träumen lassen, als Sie 1981 in den DAeC eingetreten sind?

Natürlich nicht, als 14 – Jähriger wollte ich so viel wie möglich im Segelflugzeug sitzen und mit der Ausbildung vorankommen bzw.

die Faszination des (Allein) – Fliegens genießen. Wie heute träumt man vielleicht davon, einmal Luft-hansa- oder Bundeswehripilot zu werden – aber man interessiert sich nicht für Verbandsstrukturen. Das kommt später, wenn man vielleicht als D-Kader Pilot davon erstmals profitiert. In der Tat habe ich mich aber sehr früh in der Jugendarbeit engagiert – erst im Verein, dann in der LSJ im Landesverband NRW, wurde 1991 mit 24 Jahren jüngster Vizepräsident, 2008 mit 41 Jahren jüngster LV – Präsident und nun mit 51 Jahren jüngster DAeC Präsident. Also, was meine Bereitschaft zum ehrenamtlichen Engagement angeht, bin ich mir immer

treu geblieben und deswegen fördere ich auch junge Leute im Ehrenamt, denn sie bringen frische Ideen mit ein. Auch im DAeC müssen wir die Jugend noch viel mehr pushen!

Welche Ziele haben Sie sich für das neue Amt gesteckt?

Nun, zunächst werde ich in enger Abstimmung mit dem Vorstand und der Bundesgeschäftsstelle eine Bestandsaufnahme aus meiner neuen Innensicht machen und diese mit meinen in der Bewerbungsrede genannten internen und externen Herausforderungen abgleichen. Intern ist dringend eine Verbesserung der Kommunikation zwischen

Bundesverband und allen Mitgliedsverbänden, den Bundeskommissionen, den Bundesausschüssen und der Jugend nötig. Hier gilt es wieder für mehr gegenseitiges Verständnis und Wissen voneinander zu werben, Vertrauen zu schaffen und alle Luftsportarten als eine Solidargemeinschaft zu verstehen. Mit einer solchen Solidarität schaffen wir es dann auch die externen Kernaufgaben und Schnittmengen zu bearbeiten – und das ist das, was unsere Mitglieder auf den Fluggeländen interessiert: Dass wir uns als Dachverbände (sportlich und regional) für sie einsetzen und unser Handeln vor Ort Wirkung zeigt. **(Fortsetzung Seite 2)**



Newsletter 04/19 - Seite 2 (Fortsetzung Interview Seite 1)

Es geht darum unseren Luftraum zu sichern – möglichst zu erweitern, Konzepte für Flugsicherheit zu entwickeln, Fördergelder nach neuen NOV – Kriterien zu generieren, überregionale Jugendarbeit im Geiste eines vereinten Europas, kontinuierliche Informations- – und Öffentlichkeitsarbeit, Schaffung eines sportpolitischen Bund – Länder Netzwerkes und ein klares Bekenntnis zu Umwelt – und Naturschutz. Dies alles erfordert einen maximalen Einsatz an Lobbyarbeit in Berlin, Braunschweig, Köln, Frankfurt und Brüssel – wir müssen den Entscheidern und „Rulemakern“ viel stärker auf dem Schoß sitzen und Türen öffnen – und wer mich und meine Arbeit kennt, weiß, dass ich da sehr nachhaltig bin und einen langen Atem habe.

Wo sehen Sie Unterschiede in der Politik auf Landesebene zur bundesweiten Verbandspolitik?

Also, das ist ja auch eine Frage der Struktur, denn im Landesverband ist man näher am Verein und damit näher am Mitglied dran. Beim Bundesverband ist die Vernetzung der Verbände untereinander für die Durchschlagskraft entscheidend, damit die Ergebnisse spürbar sind. Unsere derzeitige Satzung gibt uns dazu ausreichend Spielraum und ich habe vor meiner Wahl in Friedrichshafen gesagt, dass wir dicke

Bretter bohren müssen und die sind auf Bundesebene halt noch etwas dicker als im Land. Dafür hat es den Vorteil, dass die Strahlkraft bei erfolgreichem Handeln höher ist, da möglichst alle Luftsportlerinnen und Luftsportler profitieren. Nehmen sie das Beispiel Luftraum, Jugend, und alles, was ich in Frage zwei beantwortet habe. Gelingen uns hier Erfolge, können sie auch von den Landes – und Monoverbänden adaptiert werden. Ein weiterer Vorteil ist, dass wir dadurch mehr Synergien nutzen können und Doppelarbeit vermeiden. Wenn Sie so wollen, sind es also weniger die Unterschiede zwischen Bundes – und Landesebene, die mich ansprechen, sondern viel mehr die Gemeinsamkeiten, die es zu finden gilt.

Welche Botschaft möchten Sie zu Beginn Ihrer Amtszeit den ehrenamtlichen Mitarbeitern, ja den rund 100.000 Piloten und Pilotinnen, die insgesamt im Verband organisiert sind, aber auch den hauptamtlichen Mitarbeitern mit auf den Weg geben?

Zunächst: Wir haben das schönste Hobby der Welt, für das sich jeder Einsatz lohnt und welches in Verbindung mit der dritten Dimension, Natur, Technik und Verantwortung auch heute überhaupt nichts an Faszination verloren hat – im Gegenteil: Entwick-

lungen wie E- Sport, Drohnen, Elektromobilität, Part – M Light etc. können auch Chancen sein, die wir nutzen müssen. Wir neigen in diesen hektischen Zeiten dazu, unsere schönen Erlebnisse manchmal als selbstverständlich anzusehen – und das ist gefährlich. Unsere Widerstände befinden sich außerhalb des Verbandes und hier brauchen wir unser Licht nicht unter den Scheffel zu stellen. Wir können selbstbewusst und mit guten Argumenten unsere Interessen vertreten, denn wir sind eine Gemeinschaft von hochverantwortlichen Luftsportlern, Luftraumnutzern und leisten in vielen Bereichen tolle Arbeit, im gesellschaftlichen und sportlichen Leben. Unsere Jugend lernt sehr früh teamorientiert mit komplexen und gleichzeitig verantwortungsvollen Situationen umzugehen, sensibilisiert für Natur und Technik – beste Voraussetzungen für

die weitere Entwicklung. Wir sind einer der erfolgreichsten Sportverbände im DOSB und der stärkste Nutzer des Unteren Luftraums in Deutschland – also dürfen – ja müssen wir auch mitreden. Insofern appelliere ich an jeden Aktiven, an jeden Ehrenamtler auf allen Ebenen und jeden hauptamtlich Beteiligten, in diesem Sinne, für die Sache da zu sein und unseren Luftsport voller Überzeugung „zu leben“ – gemeinsam, vernetzt und jeden Tag aufs Neue angefixt von den faszinierenden Momenten in der Luft! Diese gemeinsame Aufgabe sehe ich auch in meinem persönlichen Engagement und mir ist noch wichtig zu sagen, dass ich für jede Anregung, jeden Kontakt und jeden Tipp ansprechbar und dankbar bin. (cm)



Generalsekretär Hubertus von Samson-Himmelstjerna und Vizepräsident Gunter Schmidt gratulieren dem neu ins Amt gewählten DAeC-Präsidenten Stefan Klett.



Alle ziehen an einem Strang: Modell-Hubschrauber WM kommt nach Ballenstedt

Diese Woche veröffentlicht die FAI in der Wettbewerbsausschreibung „Bulletin 2“ die finalen Details zur Modell-Hubschrauber-Kunstflug WM in Ballenstedt. Wir sprachen mit dem Hauptorganisator der WM und Präsidenten des Modellflugsportverbandes Deutschland (MFSD) Ralf Bäumener.

Herr Bäumener, wie zufrieden sind Sie mit den Vorbereitungen zur WM?

Ich bin äußerst zufrieden und freue mich schon auf den ersten Start. Rund 75 Piloten aus 15 Nationen sind gemeldet, 50 davon in der klassischen Hubschrauberkunstflug-Klasse F3C, während die Freestyler der Klasse F3N das andere Drittel darstellen. Mit dieser Zahl an Teilnehmern haben wir gerechnet und sind gut darauf vorbereitet. Bei den Vorbereitungen einer solchen Großveranstaltung ist absolutes Teamwork gefragt. Der Deutsche Aero Club e.V., Veranstalter der WM, sowie die unterstützenden Verbände MFSD und der Deutsche Modellfliegerverband (DMFV) ziehen hier an einem Strang.

Wieso bietet ausgerechnet Ballenstedt die richtigen Voraussetzungen?

Der Flugplatz in Ballenstedt bringt zum einen die erforderliche Größe und zum an-



F3C-Junior Frieder Völkle in Action.

Foto: Michael Mai

deren die nötige Infrastruktur mit. So müssen beispielsweise die Startstellen der beiden Helikopterklassen 500 Meter voneinander entfernt sein, wie es der Sporting Code der CIAM, der internationalen Kommission für Modellflug in der FAI, vorschreibt. Besser noch: Das Gelände in Ballenstedt hat sich inzwischen mehr als bewährt. Regelmäßig richtet der DAeC hier seine Deutschen Meisterschaften im Speedflug sowie die Weltrekordversuche aus. Außerdem konnten wir hier bereits 2012 die Europameisterschaften im Modellhubschrauber-Kunstflug der Klassen F3C und F3N erfolgreich durchführen.

Wer hat in Ihren Augen die größten Chancen auf den Sieg?

Oh, das ist schwer vorauszusagen. Alle Teilnehmer gehen mit gleichen Voraussetzun-

gen an den Start. Frankreich stellt aktuell den Mannschafts-Weltmeister in der Klasse F3C und Deutschland in der Klasse F3N. Die sind also in den Mannschaftswertungen schon einmal heiße Kandidaten auf einen Sieg. Aber auch die Konkurrenz schläft sicher nicht. In den Einzelwertungen rechnen sich Ennio Graber aus der Schweiz (Weltmeister F3C) und Ko Huan Chen aus China (Weltmeister F3N) große Chancen aus. Aber Achtung: Eric Weber, F3N Weltmeister 2013 und 2015, möchte den Titel sicherlich gerne nach Hause holen, nachdem es 2017 nicht geklappt hat.

Wer startet für Deutschland in den Wettbewerb?

Im Deutschen F3C-Team treten Stefan Wachsmuth, Eric Weber, Sascha Kunz und Junior Frieder Völkle an. Das F3N-Team besteht aus Felix Braun,

Uwe Naujoks, Niklas Mai und Junior Marcel Döring. Ich drücke den Jungs fest die Daumen.

Welche Highlights warten abseits der Startstellen auf die Besucher?

Der Harz an sich ist ein natürliches Highlight. Zudem werden wir während der WM verschiedene Pressekonferenzen abhalten, sei es nun zum Start mit verschiedenen Vertretern aus Politik und Sport, zwischendurch mit den führenden Athleten oder auch zum Schluss mit den Siegern. Wer nach den Wettbewerben noch Lust hat, das Tanzbein zu schwingen, kommt am Mittwoch bei Live-Musik voll auf seine Kosten. Modellflugbegeisterte finden auf der Händlermeile vielleicht ein Schnäppchen. Und natürlich stellen sich auch die Verbände DAeC, MFSD und DMFV vor. (cm)

Positives politisches Signal für Allgemeine Luftfahrt



FRIEDRICHSHAFEN Joachim Lücking, Referatsleiter der Europäischen Kommission Verkehr Generaldirektion für Luftsicherheit, besuchte am vergangenen Donnerstag den DAeC-Messestand. Der DAeC freute sich als Mitglied von Europe Air

Sports (EAS) besonders über dieses positive politische Signal für die Allgemeine Luftfahrt. Die Europäische Kommission ist neben der EASA mit hochrangigen Repräsentanten auf der AERO 2019 vertreten. Der DAeC- und EAS-Vi-

zepräsident René Heise nutzte die Gelegenheit, um den nationalen Verband vorzustellen und aktuelle Schwerpunkte gegenüber der europäischen Luftfahrt-Politik zu vertreten. Ziel des Besuchs war es, Herrn Lücking direkte Ein-

blicke in die Sicherheitskultur und Innovationskraft der Allgemeinen Luftfahrt zu ermöglichen. Nach einem kurzen Gespräch führten eine Delegation von DAeC und EAS, der auch EAS Präsident Andrea Anesini und DAeC Ehrenmitglied Rudolf Schuegraf Herrn Lücking über die Ausstellung führen und in den Besuchen an den Ständen verschiedener Hersteller die Stärken der Branche hervorheben.

Einen besonderen Schwerpunkt bildeten die neuen Möglichkeiten der EASA Grundverordnung Ultraleichtflugzeuge bis zu einem Abfluggewicht von 600 Kilo nach nationalen Regeln zu betreiben.

(cm)

Die Bundeskommission Motorflug auf der AERO 2019

Die Bundeskommission Motorflug war an allen vier Messetagen auf dem Stand des DAeC vertreten. Allgemeine Fragen zu Lizenzierung und Flugbetrieb wurden kompetent vom Referenten Motorflug des DAeC, Jürgen Leukefeld, beantwortet.

Zu Fragestellungen, die wirklich ins Eingemachte gingen, konnte am Freitag

und Samstag zusätzlich der Referent Ausbildung der Bundeskommission, Matthias Podworny, Auskunft geben; und er hatte reichlich zu tun. Die große Anzahl an Fragen spiegelt letztlich die hohe Komplexität des Regelwerkes wieder, der nicht nur unsere Mitglieder, sondern alle Teilnehmer der General Aviation ausgesetzt sind.

Brandaktuell war der in den Startlöchern zur Anwendung kauernde Part-M light, der die hohe Last der Wartungsvorschriften für Flugzeuge mit einer MTOM von bis zu 2.730 kg auf ein erträgliches Maß zurückzuführen soll.

Auf der diesjährigen AERO durfte natürlich auch die Sprachtestorganisation des DAeC, die D-LTO-010,

nicht fehlen; sie ist inzwischen zu einem festen Bestandteil geworden. Insgesamt sieben Prüfer standen an den vier Messetagen bereit um Erst- und Verlängerungsprüfungen der Level 4 und 5 englisch abzunehmen.

(JL)

Auswirkungen von Windkraftanlagen in Flugplatznähe

FRIEDRICHSHAFEN Die AG Windkraftanlagen (DAeC, AOPA, IDRF) unter der Leitung von René Heise (Vizepräsident-DAeC) widmete sich am vergangenen Donnerstag vor einem interessierten Publikum im Rahmen der AERO dem Thema "Auswirkungen von Windenergieanlagen auf die Allgemeine Luftfahrt und den Luftsport".

Den Anfang machte Hansjörg Jung - Beauftragter für Windenergie im Baden-Württembergischen Luftfahrtverband e.V. Der Referent beleuchtete in seinem Vortrag "Windkraftanlagen in Flugplatznähe" luftrechtliche Fragen, Isometrie und Auswirkungen auf den Luftsport.

Dem folgte eine Analyse des Gefahrenpotentials für den Luftverkehr durch den Nachlauf der am Verkehrslandeplatz Walldürn geplanten Windenergie-

gieanlagen. Der Referent Dr. Volker Kassera, CFD Consultants GmbH, stellte in einer Computersimulation anschaulich dar, dass Windräder in der Nähe der "Flugplatzrunde" ein nicht zu unterschätzendes Gefahrenpotenzial für Maschine und damit auch für den Menschen mit sich bringen.

Die anschließende Podiumsdiskussion gab Journalisten und anderen interessierten Zuhörer die Gelegenheit direkt bei den Referenten Hansjörg Jung und Dr. Volker Kassera nachzufragen und wichtige Details in Erfahrung zu bringen.

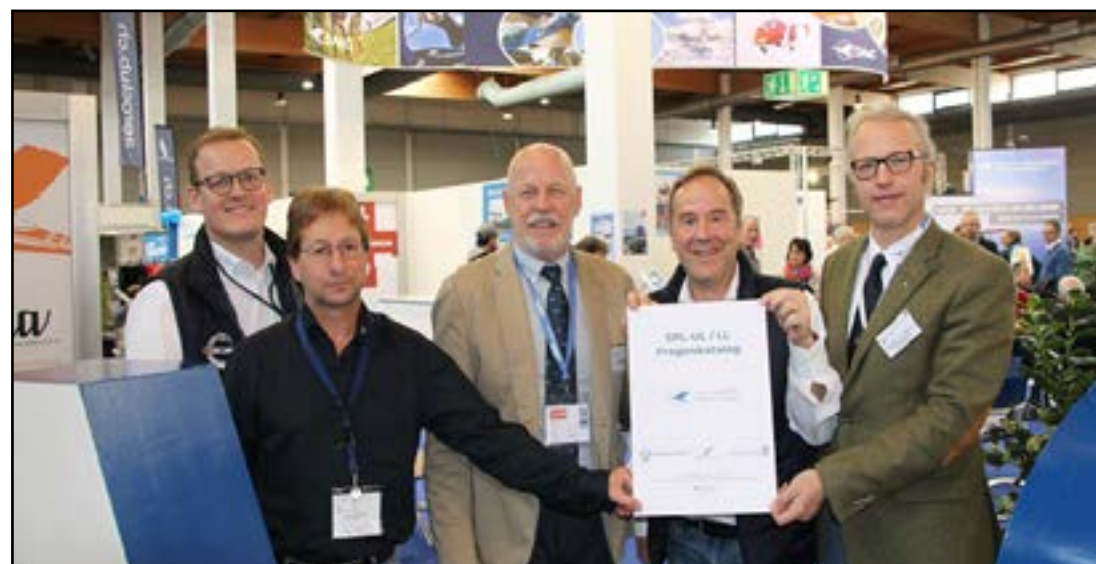
[Material aus den Vorträgen wird zeitnah auf der DAeC-Webseite veröffentlicht.](#)

(cm/uk)



Dr. Volker Kassera mit seiner Analyse des Gefahrenpotentials für den Luftverkehr durch den Nachlauf der am Verkehrslandeplatz Walldürn geplanten Windenergieanlagen.

UL-Fragenkatalog: Eisenschmidt und DAeC kooperieren



BRAUNSCHWEIG Nach der erfolgreichen Zusammenarbeit im Hinblick auf den PPL-Fragenkatalog, der im Rahmen der AERO 2018 vorgestellt wurde, möchten der DAeC und die Eisenschmidt GmbH auch beim UL-Fragenkatalog kooperieren. Diese Absichtserklärung gaben sich beide Seiten hier auf der AERO in Friedrichshafen. Laut Plan soll der UL-Fragenkatalog noch in diesem Jahr fertig sein.

(cm)



Fotoalbum: Der DAeC auf der AERO 2019







Weitere Artikel und Bilder finden Sie auf dem [DAeC-Facebook-Auftritt](#) oder auch [auf unserer Webseite](#).

Der DAeC wünscht allen Piloten und Pilotinnen Frohe Ostern!

